

SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG
DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V.

1989 / 3

PIANOHAUS EPPELSHEIMER



Klaviere-Verkauf, -Kaufmiete, -Vermietung, -Service, -Stimmen, -Reparaturen
Rheinstraße 24 · 6100 Darmstadt · Telefon 061 51 / 29 20 10 · Parkplatz im Hof



STEINWAY & SONS



GROTRIAN-STEINWEG



YAMAHA



SCHIMMEL

Bösendorfer



- seit 1900 -

Das
Fachgeschäft
für Fußgerechte Schuhe

SCHUH-LOTZ

**Karlstr. 1 – Ecke Schulstr.
6100 Darmstadt · Tel. 0 61 51 / 2 54 65**

REISEBÜRO MITSCHKE

WIR BERATEN SIE GERN
IN ALLEN URLAUBSFRAGEN

Darmstadt · Schulstr. 14 (Passage)
Tel. (0 61 51) 2 17 11 · Telex 0419324

Impressum

- Herausgeber:** Schützt Darmstadt
Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und
Naturdenkmäler e. V.
- Geschäftsstelle:** Turmzimmer im Pädagog, Pädagogstr. 5, 6100 Darmstadt
- Geschäftsführerin:** Frau Helga Steinbach, De-La-Fosse-Weg 20,
6100 Darmstadt, Tel.: 06151-77676
- Konto:** Sparkasse Darmstadt BLZ 508 501 50
Konto-Nr. 200 4 666
Postgiro-Nr. der Sparkasse: 5869 - 609 Ffm
- ViSdP:** Herbert Schardt, Spessarttring 13, 6100 Darmstadt
- Auflage:** 1200 Stück
- Herstellung und Vertrieb:** Loewen-Werbung, M. Hammerstein, Am Sportplatz 3
6080 Groß-Gerau, Tel.: 06152-83181
- Redaktionsschluß:** Am Letzten der ungeraden Monate
- Erscheinungsweise:** 6 x pro Jahr, jeweils Mitte der geraden Monate
- ISSN** 0935-8978

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Der Vorstand

Traute Holtz
Wolfgang Martin
Herbert Schardt
Holger Stüve
Otto Tramer
Peter Weyrauch
Hanne Wittmann

Stadtverordnete als Vertreter der Parteien
sind kooptierte Mitglieder des Vorstandes:

Sissy Geiger
Fritz Seipp
Heino Swyter

Wir über uns

Für die Titelseite unserer Vereinszeitschrift haben wir unseren Briefkopf übernommen: jeder "Darmstädter" wird sofort die Türme, Kirchen und anderen Gebäude identifizieren können.

Den Entwurf hat unser Mitglied, Malermeister Karl Emmerich, im Gründungsjahr aus eigenem Antrieb gemacht. Er hat auch in seinem Johannesviertel mit Einfühlungsvermögen vielen Häusern zu einem neuen Kleid verholfen.

Unsere Sprechstunde im Pädagog (unteres Turmzimmer) ist mittwochs von 17,30 Uhr bis 19 Uhr, mit Ausnahme der Schul-

ferien und mit Ausnahme des 2. Mittwochs im Monat, weil dann, jeweils um 18 Uhr, unser Treffen bei Wein-Schubert, (Dieburger Straße 64) stattfindet. Dieses Monatstreffen dient dem Gedankenaustausch und dem Vorzeigen von alten und neuen Bildern, von wichtigen Veröffentlichungen und Berichten über Beobachtungen in unserer Stadt.

Korporative Mitgliedschaft besteht mit Alt-Darmstadt, mit dem Archiv Darmstädter Künstler, mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und mit dem Verein von Altertumsfreunden im Regierungsbezirk Darmstadt.

Der Setzfehlerteufel hat gewütet.

In Nummer 1989/2 hat der "Setzfehlerteufel" gewütet: außer sofort erkennbaren Fehlern, die wir garnicht einzeln aufführen, weil jeder gleich weiß, wie es richtig heißen muß (z.B. Diesterwegschule mit "e") leider einige sinnentstellende Auslassungen u.a. unterlaufen, die wir - falls Sie die Hefte aufheben - zu korrigieren bitten:

S. 16 Abs.3, Zeile 2 "außer der" streichen; Zeile 4 "erstens" und Zeile 7 "zweitens" streichen. Letzter Abs.: statt "Ergebnis" muß es "Ereignis" heißen.

S. 17 Überschrift: es muß heißen: "Abbruchplan".

S. 23 die Unterschrift zum Bild: "Carl Beyer 1884 - Darmstadt und nächste Umgebung".

S. 24 Zur erfreulichen Anzeige "Pädagogkeller": Leider wird immer wieder übernommen, das Pädagog sei die erste Lateinschule gewesen. Richtig ist, daß es schon früher in Darmstadt eine Lateinschule gab, deren Abschluß aber nicht zum Studium berechtigte.

Leider fiel auch unser Programm dem Teufel zum Opfer (was allerdings für die Mitglieder nicht so schlimm war, da ja schon in Heft 1 das gesamte Programm bis Mai abgedruckt war).

Wir bitten, die Fehler zu entschuldigen, und hoffen, daß es von Heft zu Heft weniger sein werden!

Schlüsseldienst · Schlüsseldienst · Schlüsseldienst

K. TRAUTMANN

LIEBFRAUENSTR. 58

TELEFON 7 56 03

ELEKTROGERÄTE

HAUSHALTSWAREN

GESCHENKARTIKEL

PORZELLAN · EISENWAREN

Der aktuelle Bericht

Ein Stadtmuseum hat doch jede Stadt - hat jede Stadt ein Stadtmuseum?

Viele Darmstädter haben die Sendung des ZDF am Ostersonntagmorgen (26.3.89 11,25 Uhr) gesehen: Darmstadt - wieviele Museen braucht eine Stadt?

Zum Thema dieser Sendung lesen Sie heute einen Brief von Dr. Hanne Wittmann an das ZDF und das Konzept für ein

Stadtmuseum von Dr. Friedhelm Häring, Gießen (Leiter der dortigen Museen). Nach seinem glänzenden Vortrag am 14.11.85 hat er es spontan für uns aufgeschrieben und ist damit einverstanden, daß wir es als Diskussionsgrundlage hier abdrucken:

An das ZDF in Mainz

29.3.89

Betr.: Darmstadt - Wieviele Museen braucht eine Stadt? (26.3. 11,25)

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit Spannung habe ich die Ausstrahlung "Wieviele Museen braucht eine Stadt?" am Ostersonntag erwartet.

Ich knüpfe an die Äußerung am Ende der Sendung an, daß "auch die Bürger beteiligt werden sollen". Die Bürger haben sich nämlich längst und mehrfach und seit vielen Jahren zu Wort gemeldet, aber das scheint Frau Barbara Vogt-Hägerbäumer entgangen zu sein, das hat in der Sendung völlig gefehlt - warum eigentlich?

Ich weiß, der Titel hieß nicht "Braucht Darmstadt auch noch ein Stadtmuseum?", da aber das Stadtmuseum mehrfach erwähnt wurde, äußere ich mich vorwiegend zu diesem Punkt.

Das Stadtmuseum von Darmstadt war bis zum großen Angriff von 1944 im Pädagog untergebracht; gerettete Bestände und manches andere, z.B. ein Modell der zerstörten Altstadt, warten darauf, einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht zu werden (das als Teil des Stadtmuseums geplante Arbeitermuseum wurde leider im letzten Jahr "gestrichen").

Der Verein "Schützt Darmstadt" besichtigte auf einer Tagesfahrt das Stadtmuseum in Gießen; an einem mit dem Oberbürgermeister Günther Metzger vereinbarten Termin sprach auf Einladung dieses Vereins der Leiter der Gießener Museen Dr. Friedhelm Häring über die Wiedereinrichtung des Stadtmuseums in Darmstadt (mit sehr detaillierten Vorschlägen), das in den seit 1909 erhaltenen Haushaltsplänen der Stadt nachzuweisen ist, heute als Unteretat des Kulturetats (alle Unterlagen in meinen Händen).

Die Diskussion geht darum, ob und wo es wieder einzurichten ist.

Ich war gut 20 Jahre Stadtverordnete in Darmstadt und während der gesamten Zeit Mitglied des Kulturausschusses, so daß ich alle Diskussionen über alle Museen der Stadt seit 1964 kenne.

Nur am Rande erwähne ich, daß ich die Kunsthalle, die an erster Stelle gezeigt wurde, nie als Museum angesehen habe - es werden dort ja nur wechselnde Ausstellungen gezeigt - dagegen z.B. das Eisenbahnmuseum und das Wellamuseum bei der Aufzählung vermißt habe.

Auch an anderer Stelle der Sendung gab es Ungenauigkeiten, unnötige Seitenhiebe und viele Lücken (Kleinschmidt statt Kleinstück; HLD von Messel nicht unter Ludwig, sondern Ernst Ludwig erbaut und manches andere mehr).

Die Anlagen: Brief an 100 Städte vom 16.7.85 (86 Rückantworten!); FAZ Hiltraud Böhm: Beim Aufbau des Stadtmuseums Erfahrungen anderer nutzen vom 3.4.86; Appell für ein Stadtmuseum DE vom 1.9.88 sollten ergänzt werden durch den Hinweis auf den Förderverein für das Stadtmuseum, der in Kontakt mit dem Oberbürgermeister die Wiedereröffnung des Stadtmuseums anstrebt.

All das führt zu meiner Frage am Schluß, warum das ZDF so wenig sorgfältig zu einem nicht ganz unwichtigen Thema recherchiert hat.

Ihrer Antwort sehe ich mit Spannung entgegen.

3 Anlagen

Historische Linie

Dr. Friedrich Häring
Großen 14.11.85 (Pädagog Keller)

STADT	-	EREIGNISSE	-	HOF
ENTWICKLUNG	-		-	STAMMBAUM
SCHULWESEN	-		-	VERWANDTSCHAFT
KRIEGE	-		-	MÜNZWESEN
KONFESSION	-		-	QUELLEN
WIRTSCHAFT	-		-	URKUNDEN

REVOLUTIÄRE	-	PERSONLICHKEITEN	-	KÜNSTE ^{Möller}
JUDEN	-		-	MUSIKER
CHRISTEN	-		-	LITERATEN ^{Niebagal Bücher Wolfskühl Mierendorf Schiebelhut USINGER}
ORIGINALE	-		-	WISSENSCHAFTLER
			-	GELEHRTE

SCHMIEDE KÖFER ZIMMER LEUTE	HANDWERKE	-	A	-	INDUSTRIE
APOTHEKER JURISTEN LEHRER	BÜRGER	-	R	-	Arbeitersiedlungen
	BAUERN	-	B	-	Villen
			E		
			I		

GROBBAUER GLAS ^{GM} _{BH}

KUNSTVERGLASUNGEN · GLASMALEREIEN · ÄTZ- UND MATTDEKOR
GLASSCHLIFF UND GAVUR · GLASPLATTEN · SPIEGEL

ADELUNGSTRASSE 15 · 6100 DARMSTADT · TEL. 06151/291970

Ferienspiele im Martinsviertel

Im Heft Nr. 1989/2 berichtete Dr. Hanne Wittmann über die Begehung des Darmbachs von der Quelle bis zum weiteren Bachverlauf im Westen der Stadt. Sie beschrieb auch Bauwerke des westlichen Bachverlaufs, die inzwischen neuen Bauten weichen mußten, zugeschüttet sind



und mit Sicherheit bald vergessen werden.

Deswegen ist es umso erfreulicher, daß Frank Cornelius, Jugendleiter der evangelischen Martinsgemeinde in der Baashalle, im Rahmen der in diesem Jahr von der Gemeinde angebotenen Ferienspiele für Kinder die Darmbachaue als Aktionsgelände ausgewählt hat. Er macht dort die Kinder des Kinderhorts der Martinsgemeinde und der Baashalle auf spielerische Weise mit der Natur und der Landschaft des Bachlaufes bekannt. Der Abschluß dieser mehrtägigen Spielaktion, die auch eine Fahrt in das Mündungsgebiet am Rhein bei Ginsheim einschließt, ist die gemeinsame Erarbeitung einer kleinen Dokumentation zur Erinnerung. Dabei stellt der Artikel unserer Vereinszeitschrift für Herrn Cornelius, wie er selbst sagte, eine willkommene Hilfe dar. Eine Filmdokumentation über den Darmbach, die Wolfgang Martin für "Schützt Darmstadt" anfertigte, wird hierbei Verwendung finden. Die Aktionsgemeinschaft kann auch künftig Herrn Cornelius beratende Hilfe bei der Gestaltung des Programms für die Sommerferienspiele 1989 anbieten.

Diese Entwicklung geschieht ganz im Sinne des Selbstverständnisses der Aktionsgemeinschaft Schützt Darmstadt, nämlich die Natur- und Kulturdenkmäler, zwischen denen wir leben, zu achten und zu pflegen.

Herbert Schardt

Gute **F**orm baut auf

Tradition.

Dazu fühlen wir uns
verpflichtet.

H+R
Henschel & Ropertz

Barmenia Wir sind Ihre Versicherung

IHR BERATER IN ALLEN VERSICHERUNGSFRAGEN

ROBERT WALKO

Mozartweg 51 · 6100 Darmstadt · Tel.: 0 61 51 / 7 77 28

- Pflegetagegeldversicherung
- Lebensversicherung
- Kfz-Versicherung
- Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Sachversicherung

Aktiver Denkmalschutz

Jagdschloß Kranichstein

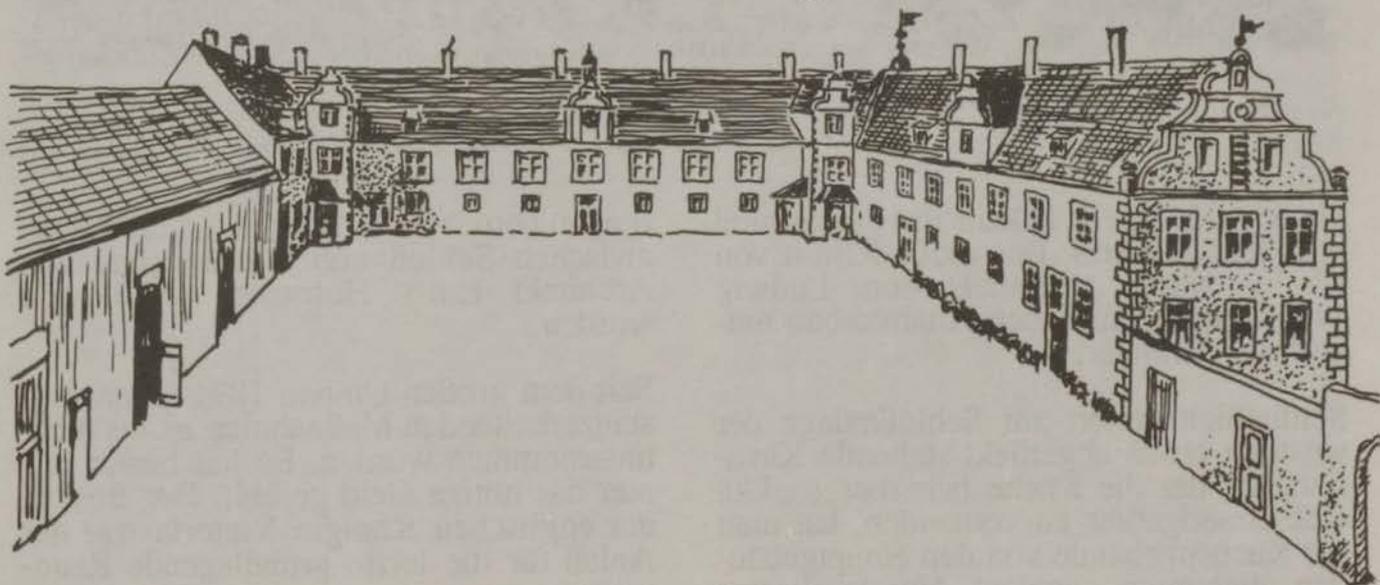
Eines der beliebtesten Darmstädter Naherholungsgebiete ist in Verbindung mit dem Kranichsteiner Forst und der Fasaneerie am nordöstlichen Stadtrand das Jagdschloß Kranichstein. Als vor ein paar Jahren noch ein Hotel- und Cafébetrieb in den fürstlichen Räumen untergebracht war, wurde es noch mehr als heute von Spaziergängern und Ausflüglern besonders an den Wochenenden das ganze Jahr über besucht.

Ursprünglich hieß das Anwesen "Kranichrod", ein Burglehen der Katzenelnbogener Grafen. Namensgeber war der erste Besitzer "Henne Kranich zu Dirnstein". Die heutige Gebäudeordnung wurde aber erst später unter Landgraf Georg I. von dem Baumeister Jakob Kesselhut in den

Jahren 1571 - 79 angelegt. Kesselhut hat unter anderem auch das Schloß Lichtenberg i.Odw. gebaut. Das Jagdschloß wurde als dreiflügelige nach Süden offene Anlage mit Spätrenaissancegiebeln errichtet. Über die Treppentürme in den beiden Hofecken konnte man das jeweilige Obergeschoß erreichen. Eine Besonderheit bildete der kräftige Rundturm an der Nordostecke.

In dieser Form stellt die Anlage am Rande des 400 Morgen großen Wildparks einen der ersten nichtwehrhaften Schloßbauten dar.

Durch den Brand im Darmstädter Schloß und dessen schleppenden Wiederaufbau im 18. Jh. war die eigentliche Residenz das Jagdschloß Kranichstein. Aus dieser



Skizze nach Ölgemälde von Georg Adam Eger

» Pädagogkeller «

Der Tonnengewölbekeller,
der von den Rittern von **Frankenstein**
im 15. Jahrhundert erbaut worden sein muß,
dient Heute der **Gastlichkeit**.

Unter dem wiederaufgebauten »Alten Pädagog«,
Südhessens 1. Latainschule, finden Heute bis zu
120 Gäste Platz, um sich verwöhnen zu lassen.

UNSER RENNER: Wir veranstalten **RITTERMAHLE** und führen
unsere Gäste auf die Spuren unserer Vorfahren.

Ab 20 Personen können Sie sich
Ihr persönliches Gelage bestellen.
WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH

FAMILIE PIETRALLA · Pädagogstraße 5 · 6100 Darmstadt
Telefon: 06151 / 21110 oder privat 06106 / 73278

„Klick“...

... und dann nichts wie hin ins **FOTOFIX-LABOR**

„Farbfotos zum Draufwarten“ (ca. 1 Stündchen)

Farbvergrößerungen vom Negativ

9 x 13 9 x 11 über Nacht **DM -,55**

Farbfotos **1** Stunden Service **DM -,95**

Fotofix-Labor · Marktplatz 11 · Darmstadt · Tel. 06151/20350

NEU
umfangreicher
Fotokopier-Service

● Farbfotokopien

● Fotokopien ab

7 Pfennig



Zeit stammt auch das etwa 200m entfernt
liegende Jagdzeughaus (1688 - 90). Erst
ab der Mitte des 19. Jh. erhielt das Schloß
schrittweise durch Um- und Anbauten
sein heutiges Aussehen. Georg Moller
(1784 - 1852) wurde damit beauftragt,
dem Schloß ein etwas herrschaftlicheres

Äußeres zu geben. Aus Reproduktionen
Mollerscher Pläne kann man erkennen,
daß sogar ein Turm vorgesehen war. Die
wesentlichste Änderung war der Mittelri-
salit als Zugang und Treppenhaus des
Mittelbaues mit neogotischem Giebel.



Skizze nach Aquarell von Ernst August Schnitzpahn

Unter Ludwig III. bekam das Jagdschloß
sein heutiges Bild. Der große Risalit von
Moller wurde nochmals von Ludwig
Weyland, der auch den Altanvorbau hin-
zufügte, verändert.

Schließlich gehört zur Schloßanlage der
westlich etwas abgerückt stehende Kava-
liersbau, der die Küche beherbergte. Um
eine Brandgefahr zu vermeiden, hat man
die Küchengebäude von den Hauptgebäu-
den abgetrennt angelegt. Um in diesem
Jagdschloß ein Hotel heutiger Anforde-

rungen betreiben zu können, ist die Lücke
zwischen Schloß und Kavalierebau von
Architekt Ernst Hofmann geschlossen
worden.

Seit dem großen Umbau 1874 ist an sub-
stanzerhaltenden Maßnahmen nichts mehr
unternommen worden. Es hat bisher im-
mer das nötige Geld gefehlt. Der Besuch
der englischen Königin Victoria war der
Anlaß für die letzte grundlegende Reno-
vierung.



Der letzte männliche Angehörige des großherzoglichen Hauses, Prinz Ludwig (gest. 1968), übergab der Stiftung "Hessischer Jägerhof" das Anwesen mit den Worten einer lateinischen Ofeninschrift: "Ich gebe meinen Besitz auf, um ihn zu erhalten". Die dürftigen Mittel dieser Stiftung reichten bei weitem nicht aus, um die bauliche Substanz des Schlosses zu sichern. Viele Stimmen aus der Bevölkerung und die Aktionsgemeinschaft Schützt Darmstadt e.V. machten immer wieder auf den steten Verfall des Schlosses aufmerksam.

Am 7. April führte nun der Architekt Jürgen Rittmannsperger Mitglieder und Gäste der Aktionsgemeinschaft Schützt Darmstadt durch die Gebäude des Jagdschlusses, die z.Zt. renoviert werden. Herr Rittmannsperger erläuterte sehr anschaulich die einzelnen Maßnahmen, die jetzt in vollem Gange sind. Das Büro Rittmannsperger, Kleebank und Partner GmbH hat nicht zuletzt durch Anregung von Dr. Kiesow, Leiter des Landesamtes für Denkmalpflege, den Auftrag erhalten, ein Sanierungsgutachten zu erstellen. Die Untersuchungen ergaben einen Mittelbedarf von ca. 15 Mio DM, die je zur Hälfte vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und von der Stadt Darmstadt getragen werden.

Vor Beginn der Renovierungsarbeiten mußten erst die Ursachen der Bauschäden festgestellt werden, um eine dauerhafte Wiederherstellung gewährleisten zu können. Die Entwässerung des Grundstücks geschah früher über gepflasterte Rinnen in den Teich. Das Regenwasser der Dächer, in einfachen Dachkandeln nach unten geführt, und das von den Hofflächen kommende lief in Pflasterrinnen an den Gebäuden entlang. Viele Rinnen waren im Laufe der Zeit zerstört, so daß das Wasser in unmittelbarer Nähe der Gebäude versickern mußte. Ein hoher Grundwasserspiegel, wie er den Mauer-schäden nach vermutet wurde, ist durch eingehende Bodenuntersuchungen nicht bestätigt worden. Es ist also nur Regenwasser, das nicht abgeleitet wird und an den Außenwänden versickert. Ein weicher Unterputz und ein harter Oberputz verhinderten, daß die hochsteigende Feuchtigkeit nach außen verdunsten konnte: herausgeplatze Putzflächen waren die Folge. In den vergangenen Jahren sind von Farbherstellern gespendet, aber ungeeignete Farbanstriche aufgebracht worden, die das Schloß sozusagen hermetisch abgedichtet haben. Dem inneren Druck nicht gewachsen, löste sich folglich die Farbe in großen Fladen.



KIL

Kunsthandlung
Langhein z

Schulstr. 10 - 61 Darmstadt - Tel. 24264

Gegen Ende der 50er Jahre muß es im Schloß einmal gebrannt haben; die Spuren waren noch teilweise vorhanden. Das veranlaßte die Branddirektion und die Bauaufsicht der Stadt zu erheblichen Brandschutzaufgaben. Brandwände und Feuereschutztüren mußten eingebaut werden. Teilweise standen diese Wände aus Vollziegeln auf Balken, die kaum die nötige Tragfähigkeit hatten. Weil die sehr hohe Luftfeuchtigkeit wegen der Brandschutzwände nicht abziehen konnte, verwandelte sich das Holz der Dachkonstruktion in einen idealen Nährboden für viele Arten von Schädlingen. Über 80% der Hölzer sind auf diese Weise zerstört worden.

Andere Schäden, z.B. durch Abnutzung, kommen dann selbstverständlich noch hinzu. Fenster, die noch aus dem 17. und aus dem 18. Jahrhundert stammen, an manchen Stellen noch mit handgezogenem Glas und mit von Fürstlichkeiten mit Diamantring angebrachten Einritzungen, müssen originalgetreu repariert werden. Bauschäden aus großen Temperaturspannungen erfordern den Einbau einer auf die Gebäude abgestimmten Heizung.

An manchen Stellen der Dächer drohten große Flächen der Dachziegel abzurutschen. Dort verursachte eine Mazerationserscheinung die biologische Auflösung des Holzes der Dachlatten, so daß die Ziegel ihren Halt verloren. Salzausblühungen der Biberschwänze (=Dachziegelart) infolge der hohen Luftfeuchtigkeit spalteten bei der Berührung mit dem Dachlattenholz dieses in die Bestandteile Lignin und Zellulose auf, das Holz zerfiel.

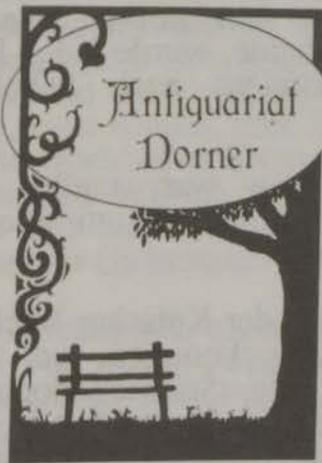
Auf Grund dieser Schadensbeurteilung begann man mit der Wiedererstellung der Gebäude. Die erste Maßnahme war das Verlegen der völlig neuen Kanalisation, um die weitere Durchfeuchtung zu unterbinden. Aus den Fundamenten darf die Feuchtigkeit nur langsam entweichen, weil die verwendeten Steine aus dem nahen Glasbergsteinbruch bei schneller Austrocknung ihre Tragfähigkeit durch Aufspaltung in einzelne Schichten verlieren. Die Fundamente müssen also noch längere Zeit feucht bleiben.

Der gesamte Putz wurde abgeschlagen und kann erst erneuert werden, wenn das Mauerwerk trocken geworden ist. Das kann zwei bis drei Jahre andauern. Man hat auch alle Farbanstriche analysieren können. Ursprünglich war das Schloß sandfarben getönt und die Fenster- und Türgewände waren mit einer gelben Farbe gestrichen.

Die Holzkonstruktionen der Dächer werden alle erneuert. Das kann aber nur schrittweise geschehen. Die darunterliegenden mit wertvollen Stuckverzierungen versehenen Decken müssen vor Wettereinflüssen geschützt werden. Das ge-

Werden auch Sie
Mitglied in der
Aktionsgemeinschaft
zur Erhaltung der Kultur-
und Naturdenkmäler e. V.

Die Beitrittserklärung finden Sie
auf der vorletzten Umschlag-Seite



Antiquarische Bücher aus allen Gebieten
und modernes Antiquariat
ANKAUF – VERKAUF

ANTIQUARIAT DORNER

6100 DARMSTADT · HOLZSTRASSE 11

(ZWISCHEN STADTKIRCHE UND SCHLOSS) · TEL 0 61 51 / 227 28

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.30 – 18.00 Uhr · Sa. 9.30 – 13.00 Uhr

schiebt durch ein Arbeitsgerüst mit einer darübergespannten Plane, unter dem dann im Trockenen das Dach abschnittsweise total abgetragen wird. So können auch Deckenbalken mit neuen Betonauflagen gesichert werden, ohne daß der Raum darunter in Mitleidenschaft gezogen werden muß. Das neue Gebälk wird nach alter Zimmermannsweise aufgeschlagen und mit Biberschwänzen neu eingedeckt. Auf diese Weise bekommt das Schloß sein neues Dach.

Bis der Bauzaun aber fallen kann, wird noch einige Zeit vergehen müssen. Auch über die Verwendung der Räume nach der Renovierung wird die Stiftung "Hessischer Jägerhof" noch zu befinden haben.

Es bleibt zu hoffen, daß es weiterhin der breiten Öffentlichkeit zugänglich bleibt.

Über diesem beachtlichen Erfolg der Denkmalpflege darf nicht vergessen gehen, daß das zugehörige Parkgelände und die Teichanlage weiterhin dringend der Pflege und der Erneuerung bedürfen.

Abschließend sei auch an dieser Stelle Herrn Architekt Jürgen Rittmannsperger für seine aufschlußreiche Führung und seinen persönlichen Einsatz im Dienst des Denkmalschutzes herzlich gedankt!

Skizzen und Bericht: H. Schardt

Fortsetzungs"roman"

Unterhalb des alten Hauses war ein großer Acker. Wenn auf diesem Stück ein Obstbaum gesetzt werden sollte, mußte erst ein Sprengkommando von der Rosenhöhe bestellt werden, um ein Loch zu sprengen, damit man den Baum setzen konnte. So nach und nach wurden Acker und Wiesen um das Haus herum angelegt. Am 4. Mai 1904 heirateten die beiden Kinder der Eheleute Nikolaus Strohmenger. Heinrich Strohmenger heiratete Minna Unger aus Offenbach am Main und Emma Strohmenger heiratete den Drogisten Adolf Steinberg aus Bremen, welcher bei der Firma Friedrich Schäfer am Ludwigsplatz als Prokurist tätig war.

Friedrich Schäfer hatte für die jungen Leute schon eine Wohnung im Hause am

Ludwigsplatz eingerichtet aber die Mutter Strohmenger ließ die Tochter nicht fort vom Heilig Kreuz - trotz der vielen Tränen.

Im Terminkalender mehrten sich die Bestellungen für Veranstaltungen. Vereine wie der Liederkrantz, Liedersweig, Vogelsberger Höhenclub, Wanderclub Falke usw. sowie Studentenverbindungen hielten ihre Festlichkeiten auf dem Heilig Kreuz ab.

Der Darmstädter Fechtclub veranstaltete seine Festessen, Maibowlen mit Damen und Stiftungsfeste etc. ebenfalls auf dem Heilig Kreuz.

Adam Lulay, der seinerzeitige Piccolo, war immer der gefragte Ober. Zehn Jahre

später (1903) kam Herr Georg Bauer aus Bonsweiher, Kreis Heppenheim. Dessen Mutter war eine Cousine von Nikolaus Strohmenger. Auf dem Heilig Kreuz heißt er Karl, weil es schon einen Georg gab. Nun waren ständig zwei Kellner vorhanden und zu den Veranstaltungen brauchte man noch mehrere Aushilfskellner.

Im Februar 1905 kam bei Steinbergs ein Mädchen, Carola, zur Welt, während im März 1905 Adolf Nikolaus Strohmenger das Licht der Welt erblickte. Für die Kinder war eine Verwandte aus Schotten da, welche dieselben versorgte und ausfuhr. Damals war im Geschäft so viel zu tun, daß sich die Eltern gar nicht um die Kinder kümmern konnten. Die Mütter durften die Kinder nie selbst ausfahren.

Die Kinder saßen zusammen in einem Kinderwagen. Unterwegs begegnete die Tante mit den Kindern einer Frau, die sich sogleich für die Kleinen interessierte. Sie sagte über das Mädchen, das ist der Bub und der Junge sei das Mädchen, weil er zierlicher war und das Mädchen kräftiger. "Nein", sagte die Tante, es sei umgekehrt und außerdem seien die beiden vier Wochen auseinander. Darauf sagte die Frau, das habe sie noch nie gehört, denn sie glaubte, es seien Zwillinge...

Ein Jahr später kam dann Strohmengers Töchterchen Marie zur Welt. So wuchsen die drei, unter der Obhut der Tante, wie Geschwister auf.

Als die Enkelkinder zwischen zwei und vier Jahre alt waren, fuhren die Großmutter Strohmenger, die Tante Fräulein Göbel, der Großvater und die Enkelkinder im Sommer vier Wochen nach Schotten, der Heimat der Großmutter. Der Großvater mußte gleich wieder zurück nach Darmstadt fahren, weil er im Geschäft gebraucht wurde.

Wenn die Großmutter mit Anhang in Schotten ankam, standen schon die Pferde des Posthalters Cellarius mit Kutscher am Bahnhof zum Abholen bereit. Sie fuhren in den Neuweg, dort hatten die Großmutter noch einen kleinen Besitz mit Garten.

In Schotten wurde jeden Tag mit der Kutsche spazierengefahren, wo immer die

Großmutter gerade hin wollte. Solange die Großmutter konnte, wurde jedes Jahr mit den Enkelkindern nach Schotten gefahren.

Wenn die Zeit um war, mußte der Großvater wieder kommen, um alle in Schotten abzuholen.

In Darmstadt mußte der Kutscher Büchler am Gründonnerstag kommen, um die Großmutter und die Schwiegertochter, später auch die Nichte Erna Götz, in die Martinskirche zum Abendmahl zu fahren. Die Nichte Erna Götz war auch mit Herrn Lulay, dem Ober, verwandt. Sie kam ebenfalls mit 14 Jahren als Hausangestellte auf das Heilig Kreuz.

Vor dem 1. Weltkrieg baute Herr Nikolaus Strohmenger hinter der Landwirtschaft eine große Halle. Herr Nachbar Freiherr Röder von Diersburg konnte nicht verstehen, daß Herrn Strohmenger eine so große Halle baute. Die Halle hatte nach beiden Seiten ein sehr großes Tor. Der Boden wurde asphaltiert; Herr Strohmenger wußte schon, warum.

Ein landwirtschaftlicher Arbeiter verdiente zu Großvaters Zeiten im Jahr: Einen Sonntagsanzug, einen Werktagsanzug, ein paar Sonntags- und ein paar Werktagsstiefel und dazu 300 Mark.

1910 wurde in der Dieburger Straße eine Wasserleitung bis zum Haus Hagenburg verlegt. Es wird wohl dann auch die Wasserleitung in die Gaststätte Heilig Kreuz verlegt worden sein.

Als 1914 der erste Weltkrieg ausbrach, wurde Herr Heinrich Strohmenger und die beiden Kellner Adam Lulay und Georg Bauer eingezogen.

Die Gäste bedachten die Kellner im Krieg mit Päckchen, denn sie waren ja in gewissem Sinne denselben verbunden. Später mußte auch das Pferd abgegeben werden, so daß man auf den Acker mit Kühen arbeiten mußte.

Natürlich ging durch den Krieg das Geschäft etwas zurück. Kellner Ihrig war für die abwesenden Kellner im 1. Weltkrieg da.

In der Landwirtschaft arbeiteten Adam Weyrauch, die Eheleute Büttner, Fräulein Göbel und Frau Röder. Es waren vier Kühe, zwei Rinder, fünf Schweine und 30 Hühner vorhanden. Es mußten 13 Morgen Äcker und Wiesen und Garten um das Haus und etliche Morgen im Oberfeld und an der Gichtmauer bearbeitet werden.

Man erinnert sich noch, daß im Krieg das Mehl von Herrn Adler gebracht wurde. Nachdem er sein Pferd abgeben mußte, mußten Strohmengers das Mehl mit dem Kuhfuhrwerk bei der Firma Kahn in der Friedrich Straße abholen.

Während des Krieges besuchte öfters ein Herr Major von Hofmann das Heilig Kreuz; er wollte gerne etwas zu essen haben. "Haben Sie denn nichts zu essen da, Sie und Ihr Personal essen doch auch, es riecht so gut!" Man wurde ihn erst los, nachdem er etwas zu Essen erhalten hatte; auf dem Heimweg erzählte er dann den Leuten, daß er so gute Bohnensuppe gegessen habe und richtig satt sei.

Nach dem Krieg kamen die Kellner heil zurück und nahmen ihre Tätigkeit auf dem Heilig Kreuz wieder auf.

Herr Heinrich Strohmenger schickte ein Telegramm, daß er auf deutschen Boden angelangt sei; er werde im Bahnhof Kranichstein eintreffen. Dort holten ihn Angehörige mit Herrn Hohlfelds Pferd und Wagen ab.

Nach dem Weltkrieg (Revolution) bekamen Herr Lulay und Herr Bauer, um für den Heimweg gesichert zu sein, jeder einen Revolver durch Herrn Köhler, der bei der Polizei tätig war. Herr Steinberg war von der Firma Schäfer vom Kriegsdienst reklamiert worden; er versah einen Heimatdienst und war als Unteroffizier bei einem Wachkommando auf der Dornheimer Brücke.

Während der Inflation kaufte Herr Heinrich Strohmenger eine Dreschmaschine für eine Millionen Mark. Diese wurde in der vorher aufgeführten Halle hinter der Landwirtschaft aufgestellt. Dazu kam ein großer Motor von 7,5 PS. Auch die eigene Holzsägemaschine konnte man an diesen Motor anschließen. Zur Heizung waren

zwei Öfen in der Veranda und einer im Vorsaal, sowie drei Öfen in den Sälen. Im Winter hatten die Kellner schon ihre Last mit der Ofen-Heizung, denn wenn Gesellschaft waren, mußten alle Öfen geheizt werden. Das Holz mußte in der Halle bei der Landwirtschaft geholt werden und Füller mit Koks im Keller. Die Öfen mußten jeden Morgen frisch angeheizt werden.

Nach dem Ersten Weltkrieg waren die drei Aborte hinter der Bühne noch vorhanden, die auch benutzt werden mußten und auch die Jauchegrube mußte öfters gelehrt werden. Dies geschah mit einer Pumpe und verschiedenen Rohren, die nach den Äckern und Wiesen um das Haus gelegt wurden

Es kam auch mal vor, daß die Abtritte verstopft waren und der Installateur und Spengler Jakob Glock und seine Leute schwer schaffen mußten, um alles wieder in Ordnung zu bringen. damals mußten sie sogar den jungen Herrn Glock an einem Seil in die Grube hinunterlassen, damit er mal von unten stochern konnte, damit es einmal Luft hätte. Es kam dann so allerhand heraus. Löffel, Tassen und Kaffeekännchen kamen zum Vorschein. Die Mädchen hatten sich abends etwas zum Essen und Trinken mit nach oben genommen und wußte nachher nicht, wie sie das Geschirr wieder los werden sollten.

Die Großmutter war ja von Schotten und es kamen öfter deren Verwandte zum Helfen. Billige Arbeitskräfte waren immer gesucht. Es wurden in der Hauptsache die Töchter abwechselnd geschickt. Eine von ihnen kam gar nicht gern, denn sie verstanden sich mit der Tante nicht gut.

Die Großmutter hatte immer ein bißchen Angst wegen dem Geld, das sie immer im Haus hatten. Nachts weckte sie bei dem geringsten Geräusch öfters ihren Mann und störte ihn so in seiner Nachtruhe. So ging es, bis halb sechs Uhr der Wecker weckte. Der Großvater ging nach unten. Er steckte sich Feuer an - und schlief im Sessel weiter. Nach sieben Uhr kamen dann alle an, die Großmutter natürlich viel später, weil sie nochmals eingeschlafen war. Sie sagte dann zu ihrer Tochter: "Ei Emma, ich hätt ja tot sein können und Du hättest nicht einmal nach Deiner Mutter gesehen!"

Wohnstudio Heiss

6100 DARMSTADT · RHEINSTRASSE 40-42 / ECKE NECKARSTRASSE
TELEFON 0 61 51 / 31 66 34

Programm

Do. 20.4.89 19 Uhr Fürstenzimmer im Hauptbahnhof, Bahnsteig 1
Christph Schlott: Archäologische Wanderungen zwischen
Odenwald und Taunus.
Zusammen mit dem Verein von Altertumsfreunden.

Do. 11.5. ..
Sa. 27.5. ..

Die Begehungen des Sommers 1989 beginnen mit der letztgenannten Führung auf der Mathildenhöhe. Alle anderen gehören zum Thema Darmstädter Schlösser, wobei wir Ihnen auch Teile zeigen wollen, die sonst nicht zugänglich sind.

Begonnen wurde schon am 7.4.89 mit Schloß Kranichstein - wegen des Fortschreitens der Bauarbeiten hatte uns Jürgen Rittmannsperger für diesen ungewöhnlichen frühen Termin eingeladen.

Sa. 24.6.89 15 Uhr Porzellanschlößchen mit Lapidarium und
Prinz-Georgs-Garten

Wegen der Sommerferien keine Begehung am 29.7.89

Auch am 26.8.89 treffen wir uns nicht, weil unsere Tagesfahrt am Fr. 1.9.89 stattfindet. Sie führt nach Frankfurt; wir haben schon Kontakt aufgenommen zu den Freunden Frankfurts - Sie erhalten später noch eine gesonderte Einladung mit Anmeldeformular.

Sa. 30.9.89 15 Uhr Marktportal
Georg Zimmermann führt im Darmstädter Schloß

*Wir danken unseren Inserenten für ihre
Unterstützung in Form von Anzeigen,
denn nur durch Sie ist die Finanzierung
unserer Vereinszeitung gewährleistet!*

GUTENBERG BUCH HANDLUNG



6100 DARMSTADT
Am Luisenplatz 4
Telefon 06151/20202-03

6104 SEEHEIM
Am Grundweg 14
Telefon 06257/83340

6110 DIEBURG
Zuckerstraße 25
Telefon 06071/21212

INH. GISELA HOFFMANN-SIGMUND

VERSICHERUNGSBÜRO

MICHEL HELMUT & SOHN

IHR PARTNER FÜR ALLE VERSICHERUNGSFRAGEN!

Gagernstraße 4 · 6100 Darmstadt · Tel. 06151 / 22520

BITTE AUSSCHNEIDEN

Beitrittserklärung

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zu Schützt Darmstadt - Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler e. V.

Mindestbeitrag DM 25,- pro Jahr (Schüler, Studenten, Rentner DM 10,-)
Konto-Nr. 200 4 666 Sparkasse Darmstadt, BLZ 508 501 50
Postgiro-Nr. der Sparkasse Ffm 5869 - 609

Name:

Anschrift:

Telefon:

Beruf:

Darmstadt, den

.....
Unterschrift